



NEUER KAMMERPRÄSIDENT IM AMT

Die Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Thüringen wählte in ihrer Sitzung am 10.10.2013 den neuen Vorstand.

Am 10. Oktober 2013 fand die jährliche Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Thüringen statt. An diesem Tag endete auch die Amtszeit des Vorstandes (2009 bis 2013). Zur Wahl für die Legislatur von 2013 bis 2018 kandidierte der bisherige Präsident, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönning, aus Altersgründen nicht noch einmal. In einer beeindruckenden Schlussrede ließ Prof. Mönning seine 9-jährige Amtszeit noch einmal kurz Revue passieren und wies darauf hin, dass trotz der erreichten Erfolge, noch „offene Kammer-Baustellen“ bestehen.

Nachdem relevante Kammerthemen, wie beispielsweise der „Umgang“ mit der Fortführung der HOAI sowie die Entwicklung im Bereich der Listenführung (z.B. Expertenliste der DENA) diskutiert wurden und die Beschlussfassung erfolgte, fand die Wahl des neuen Vorstandes statt.

Der 49-jährige Dipl.-Ing. Elmar Dräger wurde zum 4. Kammerpräsidenten seit Bestehen der Körperschaft öffentlichen Rechts gewählt. Herr Dräger engagierte sich bereits als Mitglied der Vertreterversammlung und später als Vorstandsmitglied für den Berufsstand der freiberuflichen Ingenieure. Er ist Berater der Ingenieur und als geschäftsführender Gesellschafter der „geotechnik heiligenstadt gmbh“ sowie als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig.

In einer kurzen Antrittsrede dankte der neue Präsident zunächst den Mitgliedervertretern für das Vertrauen und dem Vorstand der vergangenen Legislatur für die gute Zusammenarbeit. Besonderer Dank galt dem scheidenden Präsidenten Prof. Mönning für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit.

Sichtlich erleichtert erklärte Elmar Dräger: „Als Freiberufler ist mir zunehmend bewusst geworden, dass die Attraktivität des Ingenieurberufs im Vergleich zu anderen Berufen



v. l.: Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Fischer, Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger, Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl, Dipl.-Ing. Elmar Dräger, Dipl.-Ing. Architektin Tina Kaiser, Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Schmidt, Dipl.-Ing. Gunter Lencer. (Foto: Michael Voigt)

lediglich im Mittelfeld der Wahrnehmung rangiert und gerade deshalb die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen ingenieurtechnischen Handeln notwendig ist. Für die Umsetzung berufspolitischer Aufgaben bedarf es insofern einer aktiven und konsequenten Begleitung der Kammermitglieder einerseits, als auch der Politik andererseits.“ Ferner führte Dräger aus, dass die letzte Legislatur bereits gezeigt hat, dass wir uns mit unserem ingenieurtechnischen Sachverstand stärker in tagespolitische Themen einmischen müssen. Einmischen heißt aber nicht nur kritisieren, sondern insbesondere aktiv mitzugestalten und auch einmal zuzuhören. Das kann langfristig zu größerer Akzeptanz führen und auch potentiellen Ingenieur-Nachwuchs, der zweifellos benötigt wird, für diesen Beruf begeistern. Anstatt ausschließlich den Zeigefinger zu heben, um die Investitionsbereitschaft des Landes anzumahnen oder um Aufträge der öffentlichen Hand einzufordern, muss auch verstärkt über die positiven Aspekte, die unseren Berufsstand betreffen, ▶

Inhalt

Neuer	
Kammerpräsident im Amt	S. 1-2
Vorstandswahl im AHO	S. 2
Altersgrenze von	
Prüfsachverständigen	S. 3
Belarussische Fachdelegation	S. 3-4
Brücken- und	
Tunnelexkursion 2013	S. 4-5
Thüringer Holzbaupreis	S. 6
Weiterbildung	S. 6-7
Neue EnEV	S. 7
Veranstaltungen,	
Geburtstage, Eintragungen	
und Löschungen	S. 8



gesprochen werden. Das ist auch ein Beitrag zur Gewinnung von Berufsnachwuchs, wobei ebenso die Unterstützung der Politik benötigt wird, denn geeignete Rahmenbedingungen für die ingenieurtechnische Dienstleistungserbringung müssen gewährleistet sein.

Dräger machte deutlich, dass er sich auf die Kammerarbeit freut und überzeugt davon ist, dass er der Verantwortung, die in ihn und die Vorstandsmitglieder gesetzt wird, gerecht

werden kann. Die erfolgreiche und ergebnisorientierte Arbeit von Prof. Mönning fortsetzen zu dürfen, sei ihm eine besondere Freude.

In den Vorstand wurden ferner Herr Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger als 1. Vizepräsident und Herr Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl als 2. Vizepräsident gewählt.

Herr Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Schmidt wurde in der Funktion als Schatzmeister be-

stätigt. Frau Dipl.-Ing. Architektin Tina Kaiser, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Fischer und Herr Dipl.-Ing. Gunter Lencer komplettieren den Vorstand als Beisitzer.

Wir wünschen dem neuen Vorstand, im Sinne der Thüringer Ingenieurinnen und Ingenieure, viel Erfolg für seine zukünftige Tätigkeit!

Ingenieurkammer Thüringen

AHO

AHO-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.) am 17. September 2013 in Berlin fand die Vorstandswahl statt. Zum Vorstandsvorsitzenden des AHO wurde einstimmig Herr Dr.-Ing. Erich Rippert gewählt. Er folgt auf den langjährigen Vorsitzenden Ernst Ebert, der nach 12 erfolgreichen Jahren im Amt nicht wieder kandidiert hatte.

Dr. Rippert erklärte in seiner ersten Ansprache, dass sich der AHO nach der intensiven Arbeit an der Umsetzung der HOAI 2013 in der kommenden Legislaturperiode für eine Stärkung der Akzeptanz von Honorarordnungen für Architekten und Ingenieure auf europäischer Ebene einsetzen wird.

Der neue AHO-Vorsitzende forderte nachdrücklich, dass die Leistungen für Umweltverträglichkeitsstudien, Bauphysik, Geotechnik sowie Ingenieurvermessung (Anlage 1 HOAI 2013) als gleichberechtigte Planungsleistungen in den verbindlichen Teil der HOAI zurückgeführt werden. Gleiches gilt für die örtliche Bauüberwachung für Ingenieurbauwerke und Verkehrsanlagen. Dr. Rippert kündigte an, dass der AHO seine Aktivitäten zur Rückführung der genannten Planungsleistungen in das verbindliche Preisrecht der HOAI nach der Bundestagswahl sofort wieder aufnehmen wird. Grundlage hierfür sind die einstimmigen Beschlüsse der Bauministerkonferenz und der Wirtschaftsministerkonferenz der Bundesländer aus dem Jahr 2012 sowie die Entschließung des Bundesrates vom 7. Juni 2013 (BR-Drs. 334/13).



v.l.: Dr. Erich Rippert (Vorstandsvorsitzender), Sylvia Reyer (Schatzmeisterin), Eva Schlechtendahl, Rainer Reimers, Ulf Begher, Wolfgang Heide, Marco Ilgeroth, Klaus-Dieter Abraham. Lutz Heese (stellv. Vorsitzender) ist nicht im Bild.
(Foto: AHO)

Zur Umsetzung dieser Ziele stellte Dr. Rippert die weitere Stärkung des AHO als einheitliche Vertretung der Honorar- und Wettbewerbsinteressen der Ingenieure und Architekten in den Fokus der Arbeit des neuen Vorstandes.

Neben der Neuwahl von Dr. Rippert als Vorstandsvorsitzender wurde Lutz Heese als stellv. Vorsitzender bestätigt. Dem Vorstand gehören weiterhin Ulf Begher, Rainer Reimers und Eva Schlechtendahl an. Neu in den AHO-Vorstand gewählt wurden Klaus-Dieter Abraham, Wolfgang Heide und Marco Ilgeroth. Der Thüringerin Dipl.-Geol. Sylvia Reyer wurde die Funktion der Schatzmeiste-

rin im AHO-Vorstand übertragen. Die langjährigen und verdienstvollen Vorstandsmitglieder Karsten Zill, Reimund Hain und Rudolf Thorwarth hatten nicht wieder kandidiert.

Der neue Vorstand wird die Honorar- und Wettbewerbsinteressen der im AHO zusammengeschlossenen 42 Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten bis zum Jahr 2017 vertreten.

Die Ingenieurkammer Thüringen gratuliert dem neu konstituierten AHO-Vorstand zur Wahl und wünscht eine produktive Amtszeit.
Quelle: AHO



Berufsständisches

Rechtsprechung zur Altersgrenze von Prüfsachverständigen

Nachdem das Bundesverwaltungsgericht die Höchstaltersgrenze von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen nach § 36 GewO für unzulässig erklärt hatte (Az: 8 C 24.11 vom 01.02.2012), haben in drei aktuellen Entscheidungen der Bayerische Verfassungsgerichtshof, der Hessische Verwaltungsgerichtshof und das Verwaltungsgericht Düsseldorf über die Höchstaltersgrenze von Prüfsachverständigen nach Bauordnungsrecht entschieden.

Bereits in der letzten Stellungnahme zur M-PPVO der Bundesingenieurkammer (BIngK) wurde argumentiert, dass es sich bei den in der MBO festgelegten und den im Bauordnungsrecht der Länder verordneten Prüfungsbereichen um sicherheitsrelevante Bereiche handelt, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung besonderen Erfordernissen unterliegen. Hierzu sei insbe-

sondere eine uneingeschränkte körperliche und geistige Verfassung erforderlich, die die zuverlässige Beurteilung sicherheitsrelevanter Fragen auf den Baustellen vor Ort gewährleistet. Ein diesbezüglicher Sicherheitsvorbehalt durch eine entsprechende Altersgrenze sei insoweit durch Art. 2 Abs. 5 der europäischen Gleichbehandlungsrichtlinie 2000/78/EG legitimiert.

BIngK-Stellungnahme vom Februar 2012:
http://www.bingk.de/images/SN_Entwurf_Ueberarb_der_MusterVO_Pruefung_u_PruefSV.pdf

In den nun vorliegenden neueren Entscheidungen haben der Bayerische Verfassungsgerichtshof mit Entscheidung vom 05.03.2013 und der Hessische Verwaltungsgerichtshof am 26.02.2013 ebenfalls unter Hinweis auf die Richtlinie 2000/78/EG die Altersgrenze

für Prüfsachverständige in sicherheitsrelevanten Bereichen in den jeweiligen Landesverordnungen für zulässig erklärt. Lediglich das Verwaltungsgericht Düsseldorf vertritt in seiner – erstinstanzlichen – Entscheidung vom 10.04.2013 hierzu eine andere Auffassung.

Die Entscheidungen sind unter nachfolgenden Links abrufbar:

<http://www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psml?doc.id=KVRE000901315&st=ent&showdoccase=1¶mfromHL=true>

http://www.justiz.nrw.de/nrwe/ovgs/vg_duesseldorf/j2013/20_K_440_12_Urteil_20130410.html
<http://openjur.de/u/618647.html>

Quelle: BIngK

Internationales

Belarussische Fachdelegation in Erfurt

Im Rahmen eines sechstägigen Seminars, geleitet durch die foesta consulting ltd. und betreut durch das Team der Ingenieurgesellschaft foesta, UPT & Partner, besuchten 16 belarussische Ingenieure und Fachleute aus dem Bereich Bauverwaltung unter Leitung von Prof. Dr. Leonid Abrassow, die Landeshauptstadt Thüringens. Hintergrund des Besuchs ist ein reges Interesse auf belarussischer Seite an der deutschen Baunormung, der Integration der europäischen Normen in Deutschland sowie an der deutschen Baugesetzgebung und deren Umsetzung und dem behördeninternen Prozedere in der Genehmigung und Überwachung von Bauvorhaben. Auf der Agenda standen neben fachlichen Inhalten zu der deutschen Bauplanung, dem Bauleit- und Genehmigungsverfahren, der Zulassung von Planern, energetischer Sanierung von Bauwerken, Energieeffizienz am Bau auch ein Besuch der Ingenieurkammer Thüringen, des Erfurter Bauaufsichtsamtes, der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG), der regionalen Baufachmesse „Haus.Bau.Energie“ sowie des Thüringer Landtags.



In der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Thüringen.

Am 25. September 2013 besuchte die Delegation die Ingenieurkammer Thüringen. Auf die herzliche Begrüßung und die einleitenden Worte durch die Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit der Ingenieurkammer Thüringen, Frau Georg, folgte ein Vortrag über die Struktur und die Aufgaben der Ingenieurkammer. Zur Freude der belarussischen Fachleute referierte Frau Helena Georg in russischer Sprache. Dies erleichterte nicht nur das gute

Verständnis der Sachverhalte, sondern führte auch zu einer schnellen Annäherung. Schon während der Vorträge stellten die weißrussischen Fachleute viele Fragen, die in eine rege Diskussion mündeten. Die Organisation der deutschen Ingenieure in einer Fachkammer war für die Delegation ebenso neu, wie die Zulassung derselben als Beratende und/oder bauvorlageberechtigte Ingenieure durch die Kammer.



Interesse seitens der belarussischen Seite bestand unter anderem darin, inwieweit deutsche Ingenieure nach dem Erhalt ihrer Zulassung in Ihrer Arbeit überwacht und überprüft werden. Erstaunt reagierten die Bildungsreisenden auf die Antwort, dass eine Überprüfung der Ingenieure durch die Kammer bei der Eintragung erfolgt, da in Belarus ein starkes Verlangen nach staatlicher Kon-

trolle seitens der Administrative besteht. Des Weiteren wurden die Anforderungen für die Zulassung ausländischer Ingenieure in Deutschland erfragt.

In der abschließenden Diskussionsrunde blieben keine Fragen offen. Mit ausführlichem Informationsmaterial ausgestattet, wurde die Delegation durch Frau Georg herzlich verabschiedet.

Hier nochmal unseren herzlichen Dank an die Mitarbeiter der Ingenieurkammer Thüringen.

Klaus-Arno Herzberg

für das Team der *Ingenieurgesellschaft foesta UPT & Partner* sowie die *foesta consulting ltd.*

Mitglieder berichten

Brücken- und Tunnelexkursion 2013

Für die Fachexkursion im Mai 2013 waren die Ingenieurbauwerke der neuen Anschlussstellen Jena-Göschwitz, Schorba und Magdala des Jagdbergtunnels an der A 4 und die Besichtigung der Saale-Elster-Talbrücke vorgesehen.

Aus zeitlichen Gründen wurde als Hauptziel für die Besichtigung das Ingenieurbauwerk der längsten Brücke Deutschlands gewählt. Nach einer Konsultation der Ingenieurgruppe BEB GmbH Weimar-Tröbsdorf wurden folgende Erläuterungen während der Vorbereitung an den Anschlussstellen gegeben. Die Autobahnabfahrten werden zu einem späteren Zeitpunkt besichtigt.

Anschlussstellen A4 Jagdbergtunnel

Die interessanteste neue Autobahnabfahrt Jena-Göschwitz wird gegenwärtig mit einem enormen und anspruchsvollen Aufwand errichtet.

Die jetzigen beiden Saalebrücken und die Autobahntunnel Lobdeburg und Jagdberg erhalten an der Ausfahrt Richtung Maua einen Kreisverkehr in sechs Meter Höhe über der B88 als weiteres Wahrzeichen der Stadt Jena mit der Bezeichnung „Fliegende Untertasse“.

Aufgrund der bisherigen mangelhaften verkehrstechnischen Situation wurde der Ausbau der B88 vorgenommen und basiert insbesondere auf einer neuen kreuzungsfreien Verkehrsführung durch die Gemeinden Maua und Rothenstein.

Das Projekt sieht die Errichtung leistungsfähiger Knotenpunkte vor und ist für eine Belastung von ca. 25.000 Kfz/Tag ausgelegt. Dadurch entstehen eine völlig neue überregionale Nord-Süd-Verkehrsführung von Jena in Richtung Saalfeld/Rudolstadt und von Südthüringen als Zubringer zur A4 und A9 sowie ein kreuzungsfreier Anschluss von Jena-Göschwitz zur Autobahn A4.



B88 Richtung Rothenstein: „Fliegende Untertasse“. (Computervisualisierung: Ingenieurgruppe BEB GmbH Weimar)

Der jetzige Verlauf der Bundesstraße B88 in Höhe des Gasthofes „Goldenes Schiff“ ist aus der Perspektive des nachfolgenden Bildes der A4, Abfahrt Göschwitz zu erkennen.

Die gegenwärtig im Bau befindliche Brücke über dem Ort Maua und dem Leutrabach wird ca. 105 m lang und 19,5 m breit. Die vierspurige B 88 in Richtung Kahla wird rechts am Ort Rothenstein durch einen Tunnel vorbeigeführt.

Die Brücke wird beidseitig mit transparenten Lärmschutzwänden von ca. 3 m Höhe ausgestattet. In dem Ort Maua wird dadurch eine zweite Verkehrsebene geschaffen.



Dr.-Ing. Wolfgang Ellinger, Mitglied der Ingenieurkammer Thüringen

Mit der Errichtung des Jagdbergtunnels und der neugestalteten Anschlussstelle Jena-Göschwitz entstehen auf der Gesamtstrecke von 11,8 km noch zwei weitere Abfahrten, die ebenfalls mit Lärmschutzwänden ausgestattete Anschlussstelle Bucha/Schorba und die Anschlussstelle Magdala.

Saale-Elster Talbrücke

Die Talbrücke wird an der ICE-Neubaustrecke Erfurt-Leipzig/Halle in der Nähe von Schkopau errichtet und ist Bestandteil des ICE-Projektes Berlin-München mit einer Trasse von 123 km Länge.

Dazu gehören insgesamt sechs Talbrücken (Scherkondetalbrücke, Gänsebachtalbrücke,



Saubachtalbrücke, Unstruttalbrücke, Stöbnitztalbrücke und Saale-Elster-Talbrücke) und drei Tunnel (Finnetunnel, Bibratunnel, Osterbergtunnel).

Der Standort gehört zu der Auenlandschaft von Saale und Weißer Elster in einer Größenordnung von ca. 1.000 ha und stellt ein besonderes Brut-, Nahrungs-, und Rastgebiet für Störche, Graureiher und weitere zahlreiche Tierarten dar. Die Besonderheit musste von Anfang an bei der Planung und Konstruktion des besonderen Ingenieurbauwerkes berücksichtigt werden.

Mit 8,5 km Gesamtlänge und einer Entwurfsgeschwindigkeit von 300 km/h gehört diese Brücke zu den längsten Eisenbahnbrücken Deutschlands.

Ingenieurtechnisch ist es eine sehr anspruchsvolle Konstruktion aufgrund der Anwendung besonderer Bauverfahren (z.B. das Vorkopf-Bauverfahren mit einer auskragenden Plattform, eine Vorschubrüstung, bei der abschnittsweise betoniert wird, und der Traggerüstbauweise, die zwischen den Pfeilern installiert wird).

Die Brücke als Stabbogenbrücke ist im Kreuzungsbereich für eine Entwurfsgeschwindigkeit von 160 km/h ausgelegt. Die Fahrbahn hängt in diesem Bereich mit vier Gleisen an einem Stahlbogen. Die technische Besonderheit ist die Integration eines Brückenabzweiges in eine Talbrücke (Halle-Magdeburg und Leipzig-Berlin).

Der Oberbau der Gleise wird wie bei allen Neubaustrecken als schotterlose Fahrbahn mit Endlosgleisen ausgebildet. Das Vorkopf-Bauverfahren mit einer vorgestreckten Rüstung hat sich unter Beachtung zahlreicher ökologischer Randbedingungen in dem Naturschutzgebiet sehr gut bewährt. Mit Hilfe dieser Vorschubrüstung war ein abschnittsweises Betonieren möglich.

Von diesem Vorschubgerüst, welches aus einem Fachwerkträger besteht, werden ebenfalls die Fundamente durch Betonage für die Brückenpfeiler hergestellt. Der eigentliche Baugrubenaushub erfolgte von einem Seilbagger.



Kreuzungsbereiche unterhalb der Stabbogenbrücke. (Foto: Dr.-Ing. Ellinger)

Die Überbausysteme sind als Spannbetonhohlkastenbrücke in einer Einfeldträgerkonstruktion ausgebildet. Berücksichtigt wurde eine Flachgründung der Pfeiler mit geschlossenen Spundwandkästen.

Die Bauwerkslänge der Spannbetonhohlkastenbrücke beträgt 6,5 km mit insgesamt 208 Pfeilern im Abstand von 44 m bei einer maximalen Brückenhöhe von 21 m.

Eine Besonderheit dieser Brücke ist die integrierte Abzweigung der ICE-Trasse. Dadurch entsteht ein völlig kreuzungsfreier Verkehr auf verschiedenen Ebenen in zwei Richtungen.

Der nach Norden in Richtung Halle abzweigende Brückenstrang hat eine Länge von ca. 2,1 km des Neubaus der Eisenbahnstrecke Erfurt-Leipzig/Halle.

Die Stahlkonstruktion der Stabbogenbrücke hat ein Gewicht von ca. 1.500 t bei einer Spannweite von 110 m und trägt die schotterlose Fahrbahn. Sie wurde aus unterschiedlichen Bogensegmenten zusammengesetzt.

Nach der Fertigstellung der Baukonstruktion erfolgt die Endmontage der Schienen- und Bahntechnik. Die Erprobungsphase unter Berücksichtigung der verschiedensten Lastfälle ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Das Ingenieurbauwerk gehört zu dem Verkehrsprojekt Deutsche Einheit VDE 8 der Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt-Leipzig/Halle-Berlin mit einer Gesamtlänge von ca. 500 km, 25 Tunnel und 35 Brücken. Die bisherige Reisezeit auf dieser Strecke wird um ca. 40 % verkürzt.

Kofinanziert wird das gesamte Projekt von der Europäischen Union. Der Bauherr ist die DB ProjektBau GmbH und als Auftraggeber fungiert die ARGE Saale-Elster-Talbrücke.

Quellen:

- Verkehrsprojekt BAB A4 Thüringen DEGES Berlin,
- Projekt NBS Erfurt-Leipzig, DB ProjektBau GmbH,
- Ingenieurgruppe BEB Weimar

**Weitere aktuelle Informationen
finden Sie unter www.ikth.de**



Weiterbildung

Straßenbau mit Zukunft – Berufsbegleitendes Studium in Weimar ab Januar 2014

Seit 2010 bietet die Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar e.V. in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar, der Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH und der Ingenieurkammer Thüringen das weiterbildende Studium „Straßenbau mit Zukunft“ an, das sich zunehmender Nachfrage erfreut.

Die Lehrinhalte reichen von Grundlagen, Projektentstehung, Planung und Entwurf über Baustoffgrundkenntnisse und Bauausführung bis zu Qualitätsmanagement und speziellen Bauweisen im Straßenbau. Angesprochen sind insbesondere Mitarbeiter von Ingenieur- und Planungsbüros, Baustellenführungskräfte von Straßenbauunternehmen sowie Vertreter der öffentlichen Hand.

Aus letzterem Bereich kommt z.B. Andreas Dietrich, der als Technischer Angestellter in Frankfurt tätig ist und diese Weiterbildung 2013 absolvierte. Er fasst seine Erfahrungen nach dieser Fortbildung wie folgt zusammen:

„Nach langjähriger Tätigkeit in der Straßenbauverwaltung einer großen Kommune sah ich für mich die Notwendigkeit einer allgemeinen Auffrischung und vor allem Aktualisierung

meines Fachwissens. Im Berufsalltag wächst zwar der Erfahrungsschatz, jedoch verliert man auch leicht den Anschluss an neue Entwicklungen und Änderungen in Regelwerken. Mit der getroffenen Auswahl der Fachthemen wird fast der gesamte Bereich des Straßenbaus behandelt. Alle Themen wurden sehr anschaulich durch die Dozenten vermittelt und durch praxisorientiertes Wissen und Erfahrungen ergänzt. Bereichert wurde das Studium zudem durch einen Praxistag im Asphaltlabor der Dr. Hutschenreuther Ingenieurgesellschaft für bautechnische Prüfung mbH.

Durch die Verteilung der sieben Präsenzphasen auf die Studienzeiten war die Fortbildung auch gut neben dem Berufsalltag zu organisieren. Der Lehrstoff wurde sehr kompakt und verdichtet vermittelt. Durch das an die Hand gegebene umfangreiche Skriptmaterial hat man die Möglichkeit, alle Informationen jederzeit noch einmal nachzulesen und zu vertiefen.

Die elf Teilnehmer des Studiums kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Straßenbaus. Ingenieurbüros, Planer und bauausführende Unternehmen sowie Kollegen

der Straßenbauverwaltung waren vertreten. Durch die „bunt gemischte Gruppe“ fand im Rahmen der Vorlesungen auch ein reger Erfahrungsaustausch statt. Probleme aus dem Arbeitsalltag wurden ebenso diskutiert, wie unterschiedliche Standpunkte und Sichtweisen. So konnten auch neue Impulse für die Verständigung zwischen Bauwirtschaft und öffentlicher Verwaltung gefunden werden.

Durch die abschließend von jedem Teilnehmer zu erstellende Projektarbeit und deren Verteidigung vor der Prüfungskommission wurde der Qualitätsanspruch der Fortbildung nochmals deutlich gemacht. Mit der am Ende gebildeten Gesamtnote wird der erreichte Wissensstand jedes Absolventen abgebildet. Die Weiterbildung richtete sich nicht nur an Ingenieure, sondern ausdrücklich auch an Praktiker (wie z.B. Bautechniker) aus den technischen Bereichen und ist für jeden, der sein Wissen im Bereich des Straßenbaus auffrischen und erweitern möchte, uneingeschränkt zu empfehlen.“

Nächster Studienstart ist am 10. Januar 2014. Weitere Informationen unter 03643-584 225 oder www.wba-weimar.de.

Wettbewerb

Thüringer Holzbaupreis 2013

Holz als Baustoff bietet vielfältige Möglichkeiten in der Konstruktion und Gestaltung. Die Wettbewerbsbeiträge zum Holzbaupreis 2013 weisen unterschiedliche Konzepte im Umgang mit Holz auf und setzen diesen einzigartigen Rohstoff optisch und funktional perfekt in Szene.

Die Preisträger wurden am 10. Oktober 2013 im Barocksaal der Thüringer Staatskanzlei bekannt gegeben. Der Holzbaupreis 2013 ging an das „Familienhotel Weimar“ (Ent-

wurfsverfasser: Dipl.-Ing., Architekt Jörg Weber, Weimar) – das erste innerstädtische Hotel Deutschlands in Vollholzbauweise. Die Anerkennungen erhielten:

- „Haus Rosenthal“ in Bad Langensalza (Entwurfsverfasser: die bauhütte, Mühlhausen)
- Umbau und bauliche Erweiterung Einfamilienhaus GvS in Erfurt (Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH), Architekt Tom B. Förster, Erfurt),
- Besucherzentrum Leuchtenburg in Seitenro-

da (Entwurfsverfasser: Bau-Consult Hermsdorf, Hermsdorf).

Die Preisträger leisten einen wichtigen Beitrag für ökologisches und zukunftsorientiertes Bauen und bringen mit guten Beispielen die Planungs- und Baukultur Thüringens ein Stück voran. Wir gratulieren allen beteiligten Bauherren, Planern und Holzbauunternehmen für die herausragenden Holzbau-Ideen.

Ihre Ingenieurkammer



Berufsständisches

Bundesregierung verabschiedet neue Energieeinsparverordnung

Die Bundesregierung hat am 16. Oktober 2013 die Novelle zur Energieeinsparverordnung (EnEV) mit den vom Bundesrat vorgesehenen Änderungen beschlossen. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.

Kernelement der Novelle ist eine Anhebung der Effizienzanforderungen für Neubauten um einmalig 25 Prozent ab 1. Januar 2016. Bestandsgebäude sind von diesen Verschärfungen ausgenommen. Zudem wird die Bedeutung des Energieausweises als Informationinstrument für die Verbraucherinnen und

Verbraucher gestärkt. Mit der Novellierung der EnEV werden ein Beschluss der Bundesregierung zur Energiewende im Gebäudebereich sowie die europäische Gebäuderichtlinie vollständig umgesetzt. Der Bundesrat hatte am 11. Oktober 2013 der Vorlage der Bundesregierung weitgehend zugestimmt. Auf Wunsch des Bundesrates werden zusätzlich Effizienzklassen für Gebäude in Energieausweisen und Immobilienanzeigen eingeführt, um die Transparenz auf dem Immobilienmarkt weiter zu verbessern. Zudem sollen auf Verlangen des Bundesrates ab dem Jahr 2015 so genannte Konstanttemperatur-Heizkessel (Standard-Heizkessel, die ihre Tempe-

ratur nicht, wie modernere, der gefragten Heizleistung entsprechend anpassen) nach 30 Betriebsjahren stillgelegt werden. Ausgenommen sind selbstgenutzte Ein- und Zweifamilienhäuser. Die Betroffenen, insbesondere in der Bauwirtschaft, erhalten ausreichend Zeit, um sich auf die neuen Vorgaben der EnEV einzustellen. Sie treten im Wesentlichen erst sechs Monate nach der Verkündung in Kraft, das heißt, voraussichtlich im Frühsommer 2014.

Quelle: BMVBS

Weiterbildungsangebot

Anmeldung und Informationen:

Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer, Am Schloss 1, 99439 Ettersburg, Tel. 0 36 43 / 7 42 84 15, Fax 0 36 43 / 7 42 84 19, ehmer@bauhausakademie.de, www.bauhausakademie.de

Entgelte:

- 1 - Mitglieder der IKT, VBI-LV Thüringen (für Tagesseminare)
- 2 - Mitglieder der AKT und anderer Architekten – und Ingenieurkammern, des BVS, VBI-LV Thüringen (für Lehrgänge)
- 3 - Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen, VBI-LV Thüringen; ö.b.u.v. Sachverständige, Mitglieder des BIV Hessen-Thüringen, von HWK, Anwaltskammern
- 4 - Gäste

Weiterbildende Studiengänge / Zusatzqualifikationen

FIS 5s
 Berufsbegleitendes Zertifikatsstudium an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluss als:
Fachingenieur für Straßenbau
 10. Januar 2014 bis 27. Juni 2014 –
 Anmeldeschluss: 20.12.2013
 144 Fortbildungsstunden – 18 Präsenztage / Abschlussarbeit / Verteidigung
 Entgelt: 3.810 / 3.990 / 3.990 / 3.990 EUR inklusive Immatrikulationsgebühren

Seminare Dezember 2013 - Schloss Ettersburg

Datum	Seminar	Zeit / Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in EUR	Anmeldeschluss
04.12.2013	Typische Bauschäden im Bild - erkennen-bewerten-vermeiden-instandsetzen	09:00 – 16:30	041213 K	155 / 165 / 185 / 220	15.11.13
06.12.2013	Sommerlicher Wärmeschutz – Richtig planen!	09:00 – 16:30	061213 K	110 / 120 / 135 / 160	20.11.13
10.12.2013	Einführung in die SV-Tätigkeit / Das Sachverständigengutachten	09:00 – 18:00	101213 SV	155 / 165 / 185 / 220	22.11.13
11.12.2013	Nachtragsmanagement bei geänderten und zusätzlichen Leistungen	09:00 – 16:30	111213 M	135 / 145 / 160 / 190	22.11.13
12.12.2013	Alles nur Fassade? Gebäudehüllen mit Zukunft!	09:00 – 16:30	121213 K-NB	110 / 120 / 135 / 160	25.11.13
17.12.2013	Gefahr- und Schadstoffe beim Rückbau von Bauwerken	09:00 – 16:30	171213 K	110 / 120 / 135 / 160	02.12.13
18.12.2013	Selbst- und Zeitmanagement: Wie optimieren Sie Ihren ganz persönlichen Arbeitsstil?	09:00 – 16:30	181213 M	155 / 165 / 185 / 220	25.11.13

Weitere Angebote finden Sie unter: www.bauhausakademie.de



20 Jahre IKT

Ingenieurprojekte für Wanderausstellung gesucht!

Im Rahmen des **20-jährigen Jubiläums der Ingenieurkammer Thüringen** werden Ingenieurprojekte für unsere Wanderausstellung, die unter dem Motto „20 Jahre Ingenieurkammer Thüringen“ steht, gesucht. Der Start der Ausstellung ist für Mai 2014 geplant. Die Kammermitglieder haben hierbei die Möglichkeit, ihre Projekte außerhalb ihres Ingenieurbüros zu präsentieren und die „Projektschau“ als Instrument für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Außerdem ist die Teilnahme an der Wanderausstellung mit **geringem Aufwand** für die Kammermitglieder verbunden.

Teilnahmeberechtigung:

- Mitglieder der Ingenieurkammer Thüringen
- Einzureichen:
- Projekt(-e) unabhängig von der Art der Ingenieurleistung und dem Projektstandort
- Mehrere Einreichungen sind möglich
- Projektbeschreibung
- Benennung von Projektbeteiligten und Fotografen

- Auswahl von Projektbildern und ggf. -skizzen

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen in digitaler Form an Frau Georg unter h.georg@ikth.de. Mit der Teilnahme an der Wanderausstellung werden die Projektbilder automatisch zur Veröffentlichung auf der IKT-Internetseite (www.ikth.de) und für IKT-Publikationen freigegeben. Die Bewerbungsfrist endet am **07.02.2014**.

Wir rufen nochmals alle Kammermitglieder auf, sich an der geplanten **Wanderausstellung** zu beteiligen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, sodass die Ausstellung bewusst keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Eine Jury wird die Projekteinreichungen bewerten und über die mögliche Beteiligung an der Wanderausstellung entscheiden.

Ihre Ingenieurkammer

Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

Eintragungen und Löschungen September 2013

Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:

Liste der Beratenden Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Gunter Klippel,
Nr. 1088-95-BI

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Dipl.-Ing. Wolfgang Jäger, Nr. 0879-94-VB
Dipl.-Ing. Hans Jürgen Gromzig,
Nr. 1191-95-VB

Dipl.-Ing. (FH) Egbert Wolf,
Nr. 1794-97-VB
Dipl.-Ing. (TH) Klaus Weber,
Nr. 4395-05-VB
Dipl.-Ing. Ulrich Fuchs, Nr. 1095-94-VB

Liste der Mitglieder

Dipl.-Ing. (FH) André Althapp,
Nr. 5325-12-FA
Dipl.-Ing. (FH) Tobias Helm,
Nr. 4782-07-FA

Ingenieurball 2013

Anmeldungen sind noch möglich!

Bald ist es soweit, am **Freitag, den 29. November 2013** findet der **15. Ball der Thüringer Ingenieure** im Erfurter Kaisersaal statt. Der Ball ist inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt sowohl für Ingenieure als auch für Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft geworden. Wie im vergangenen Jahr erwarten Sie, kabarettistisches Entertainment, ansprechende Tanzmusik und kulinarische Genüsse. Damit Sie Ihre Eintrittskarten pünktlich vor der Veranstaltung erhalten, bitten wir Sie, die

Zahlung rechtzeitig vorzunehmen. Möchten Sie auch dabei sein? Dann können Sie sich noch kurzfristig anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Ingenieurkammer Thüringen unter www.ikth.de oder telefonisch unter 0361 – 22873-0. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Ballprogramm und feiern Sie gemeinsam mit Ihren Kollegen und Freunden anlässlich des Ingenieurballs 2013!

Ihre Ingenieurkammer

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!
(November 2013)

40. Geburtstag

Dr.-Ing. Kay Andre Bode

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Ulrike Kasprzyk
Dipl.-Ing. (FH) Angela Peters
Dipl.-Ing. Viola Breite
Dipl.-Ing. (FH) Birgit Volkmar
Dipl.-Ing. (TU) Steffen Klinge
Dipl.-Ing. Siegfried Schulz

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Thomas Graf
Dipl.-Ing. (FH) Jochen Hofmann
Dipl.-Ing. Hans-Jochen Kaiser
Dipl.-Ing. (FH) Hartho Köllmer

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karl Scheler

71. Geburtstag

Dipl.-Ing. Jochen Schairer

72. Geburtstag

Dipl.-Ing. Jürgen Naß

75. Geburtstag

Dr.-Ing. Fritz Rath

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,
Körperschaft öffentlichen Rechts
Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt

Internet: www.ikth.de

Mail: info@ikth.de

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer
GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
05.12.2013

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an
h.georg@ikth.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.